

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. Se. Majestät der Kaiser hören gegen den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Staatsministers Gruber v. Warschau, in dessen Wohnung und empfingen im Schloss den Chef des Generals des Armees, General Graeven v. Schlieffen, den Inspektor der ersten Kavallerie-Infanterie, General von Kropp und den Chef des Militärkabinetts, General von Oehme zum Vortrage.

Der Gesandte der Südafrikanischen Republik im Haag sollte einer Blättermeldung folgen mit der Mission beurteilt, in Berlin und Paris den Gedanken einer internationalen Konferenz befreit Neutralisierung des Transvaals angeworben. Dingsgefügt wurde, daß Kaiser Wilhelm dorthin Gedanken gänzlich aufgenommen habe. Diese Nachricht ist, wie jetzt gemeldet wird, völlig unzutreffend.

Während der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs und die dazu gehörige Debatte bereits für die Vorlegung an den Reichstag bereit sind, steht der Entwurf eines Einführungsgesetzes noch zur Beratung des Bundesrates. Dieses Gesetz ist insoweit von besonderer Wichtigkeit für die Bundesstaaten, als es die sehr zahlreichen Materien des bürgerlichen Rechts angiebt, auf welche sich das bürgerliche Gesetz nicht beziehen soll und also eben diesen Materien, welche schon durch besondere Reichsgesetze geregelt sind, vor allem auch diejenigen Teile des Civilrechts festlegt, deren Regelung der Landesgesetzbuch aus nach Emanation des bürgerlichen Gesetzbuchs überlassen ist. Es sind dies vor allem diejenigen Rechtsgebiete, in denen die provinzielle Ordnung noch mit der allein zur Sicherheit der Bundesstaaten gehörenden Ordnung der öffentlich-rechtlichen Seite der Sache zusammenhangt, wie zum Beispiel dem Wasserrecht, manche Gebiete des Eisenbahnrechts oder wo die besonderen Verhältnisse und Bedeutung einzelner Landesteile und ihrer Bevölkerung von entscheidender Bedeutung sind, was z. B. bei der Erbzugsregelung ist. Es war, um nur eins zu erwähnen, eine erhebliche Zahl von Vereinigungen auch noch ihren cirkeleichen Beziehungen der Regelung des bürgerlichen Gesetzbuchs nicht zu unterwerfen. Es gehören dahin zunächst die schon durch die bisherige Reichsgesetzgebung vereinigten insbesondere die bantamschen Gesellschaften, die Kreuz- und Wirtschaftsgesellschaften und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Für sie benedict es bei den bisherigen Regelungen weiter für das bürgerliche Gesetzbuch nicht in Betracht, dass der bestehende Vertrag, in dem der Sicherungsrecht an gehörigen Gesellschaften, deren Regelung im Zusammenhang mit der Errichtung des Sicherungsrechts durch ein besonderes Gesetz erfolgen soll. Der Landesgesetzbuch müßten endlich alle die Vereinigungen überlassen bleiben, welche einem der landesrechtlichen Regelung vorbehaltene Sonderungsbereich angehören, was das schon erwähnte Agrarecht und Wasserrecht mit Einschluß des Deutschen und Schlesischen, das Forstrecht, das Bergrecht, das Jagd- und Fischereirecht — Wie das preußische Staatsministerium sich dem Vernehmen nach in seinen Sitzungen mit eingehender Beratung des Einführungsgesetzes beschäftigt hat, so ist dieser Entwurf auch Gegenstand eingehender Beratung seitens der anderen Bundesregierungen gewesen, und es sind von diesen eine ganze Reihe von Abberatungsvorlagen beim Bundesrat gestellt, welche zunächst zur Beratung dem Justizausschuß überreichten sind. Trotz der Fülle der hierauf zu fassenden Brüder wird an der Hoffnung festzuhalten sein, daß der Bundesrat im Laufe der nächsten Woche den Entwurf des Einführungsgesetzes feststellen wird, in der Lage und daß es dann möglich sein wird, das bürgerliche Gesetzbuch mit der zugehörigen Denkschrift und dem Entwurf des Einführungsgesetzes dem Reichstag am 18. d. Mts. vorzulegen.

Der Geschäftsantrag des Reichstags ist für die nächste Zeit auf Vorschlag des Präsidenten im Senatorenkabinett am Sonnabend wie folgt festgestellt worden. Am die erste Beratung des Margarinegesetzes reicht sich am Montag und Dienstag die erste Beratung der Justiznovelle. Am Mittwoch ist Schwerpunkt und es sind von diesem am Anfang der Anträge der Centrumspartei und im Ge- langt zunächst der Antrag der Arbeiterschaft der weiblichen Personen zur Beratung. Unmittelbar daran wird sich die Beratung über den Antrag Rantz ansetzen. Diese Beratung soll in der nächsten Woche unter allen Umständen zu Ende geführt werden in anstatt der zahlreichen Prothesen, welche für diese Zeit wegen der Feierlichkeiten am 18. Januar erwartet wird. Der Antrag Rantz wird vorerst noch die Sitzungstage am Donnerstag und Freitag in Anspruch nehmen. An diese Beratung wird sich die zweite Sitzung des Staats am Freitag wie am Montag den 20. Januar, anschließen. Am 18. Januar fällt die Sitzung aus. Für die nächste Woche wird der Vortrag des Bürgerlichen Gesetzbuchs entgegengesehen, doch wird die Beratung darüber leinestatt in der ersten Woche nach der Vorlage stattfinden. Der Präsident behält sich vor, dem Senatorenkabinett einen besonderen Vorschlag zu machen in Bezug auf die gesetzliche Behandlung des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Die Berufsgenossenschaften werden demnächst daran gehen, zur Deklaration der im Jahre 1895 erwachsenen Ausgaben die Beiträge von den Berufsgenossen einzuziehen.

Pestalozzi.

Die hundertfünfzigste Wiederkehr des Geburtstages Johann Heinrich Pestalozzi (geboren zu Zürich am 12. Januar 1746, gestorben zu Brugg im Kanton am 17. Februar 1827) hat Amis gegeben, den einflussreichen aller neuen Pädagogen nicht nur pietätvolle, sondern feind und mit tausendfachiger Erörterung der Verdienste des Mannes von Stans, Burgdorf und Aarau — den drei Hauptstationen der Pestalozzianischen Tätigkeit — zu gedenken. Besonders ist dabei die Thatlache ins Gewicht gefallen, daß der schlichte und warmherzig große Mensch, der nach den französischen Revolutionen von 1789 die verrosteten, armelig bettelnden Kinder von Unterwalden um sich kammerte, daß der Verfasser des Volksbildungsbüchleins „Eienhard und Gertrud“ (vom 1781 bis 1785 hergestellt) kein Streit, ja eher könnte man sagen, es gehörte zu den Werken, die von jedermann unbekannt gelobt werden. Aber ein genauer und lieblicher Nachweis des Einflusses dieses Buches auf die Erziehungskunst des neunzehnten Jahrhunderts steht noch aus. Die pädagogische Pestalozzi ist daher nicht nur eine poetische Litteratur geworden, sondern auch für unsre poeische Litteratur gewonnen hat.

Über den Wert von Pestalozzi bestem Buche „Eienhard und Gertrud“ (vom 1781 bis 1785 hergestellt) steht kein Streit,

ja eher könnte man sagen, es gehörte zu den Werken, die von jedermann unbekannt gelobt werden. Aber ein genauer und lieblicher Nachweis des Einflusses dieses Buches auf die Erziehungskunst des neunzehnten Jahrhunderts steht noch aus. Die pädagogische Pestalozzi ist daher nicht nur eine poetische Litteratur geworden, sondern auch für unsre poeische Litteratur gewonnen hat.

Die pädagogische Pestalozzi ist daher nicht nur eine poetische Litteratur geworden, sondern auch für unsre poeische Litteratur gewonnen hat.

Unter den Aufgaben wird dabei immer noch der Beitrag zu den Reservefonds eine hervorragende Stelle einnehmen und zwar werden für das leichtverloste Jahr 20 Proz. Rücksicht zu den Entschädigungen als Erhöhung des Reservefonds erhoben werden. Es ist das vorletzte Mal, daß der Betriebsunternehmer zur Deklaration dieses Reservefonds herangezogen werden. Im Jahre 1895 wird der Beitrag zu den Reservefonds in Höhe von 10 Proz. der Entschädigungen zum leichten Male erhoben werden. Dann wird sich jedenfalls für einige Zeit die Beitragslast auf der Unfallversicherung, wie sie von den einzelnen Betriebssunternehmern getragen wird, unmittelbar verringern. Bei der Mehrzahl der Berufsgenossenschaften dürfte jedoch auch noch eine weitere mittelbare Entlastung hinzutreten. Es ist nämlich im Gesetze bestimmt, daß, wenn nach dem Jahre 1895 der Reservefonds die doppelte Höhe der jährlichen Ausgaben erreicht hat, die Ihnen deshalb zur Deklaration der letzteren mit verwendet werden können. Die Reservefonds der generellen Berufsgenossenschaften hatten Ende 1894 einen Gesamtbetrag von 105,6 Millionen erreicht. Die Ausgaben für dasselbe Jahr beliefen sich auf 47,8 Millionen. Die Reservefonds hatten demnach zu dem angegebenen Zeitpunkt die im Gesetze für die Möglichkeit der Verwendung der Reserven vorgesehene Höhe bei der Mehrzahl der Berufsgenossenschaften erreicht. Da anzunehmen ist, daß sich dieses Verhältnis am Ende des Jahres 1895 nicht verändert hat, so haben wir, so dient bei recht vielen Berufsgenossenschaften von da ab die Reservefonds zunächst zur Deckung der Ausgaben mit verwendet werden können. Die Rücksicht ist bis dahin auch eine Änderung in Bezug auf die Allegierung des Reservefonds der Berufsgenossenschaften noch der Richtung, welche die tatsächlichen Verhältnisse des Insolvenz- und Altersversicherungsgesetzes eingeflossen haben, erzielt. Erwähnungen dieser Art schieden bereits seit längerer Zeit.

Die Erklärung des Grafen Hindenstein hat, wie zu erwarten stand, nun wieder eine Gegenberatung des Staatsanwalts Drescher gezeitigt, die in der Nationalzeitung veröffentlicht wird, die natürlich ebenso, wie die Erklärung des Grafen Hindenstein von den Blättern, je nach ihrem Parteidankpunkt, verschieden beurteilt wird. Wir unterscheiden werden, ob der Prozeß gegen den Grafen v. Hammerstein die erforderlichen Auflösungen bringen muß, und gegenwärtig nur auf die notwendigsten Mittel, um die Erklärungen dieser Art schieden bereits seit längerer Zeit.

Die Erklärung des Grafen Hindenstein hat, wie zu erwarten stand, nun wieder eine Gegenberatung des Staatsanwalts Drescher gezeitigt, die in der Nationalzeitung veröffentlicht wird, die natürlich ebenso, wie die Erklärung des Grafen Hindenstein von den Blättern, je nach ihrem Parteidankpunkt, verschieden beurteilt wird. Wir unterscheiden werden, ob der Prozeß gegen den Grafen v. Hammerstein die erforderlichen Auflösungen bringen muß, und gegenwärtig nur auf die notwendigsten Mittel, um die Erklärungen dieser Art schieden bereits seit längerer Zeit.

Nicht in einem der obdunklen sozialdemokratischen Heftblättern, sondern in dem Organ eines evangelischen

Heftblätters, der „Hilfe“ des bekannten Pastors Raumann, finden sich folgende an die deutschen Lehrer gerichteten Worte: „Deutsche Lehrer, seht euch einmal die Bestrebungen der jüngsten Christlich-Socialistischen Partei an! Hier ist eine Richtung, die wir geschaffen ist für eure thätige Hilfe! Zwar ist sie noch nicht zur Partei geworden, aber ihre Anhänger wachsen. Das ist von Stamm, von der konserватiven Partei und vom preußischen Überklasse an angegriffen werden, wird uns in euren Augen nicht schecken machen. Ihr liebt das Vaterland, wir auch; ihr habt das Christentum Christus, wir auch; ihr kennt die Not des armen Mannes, wir auch. Unser Losung heißt nicht wie bei den alten Parteien „Bildung und Werk“, sondern sie heißt: „Arbeit und Bildung!“ Alles, was Arbeit kostet, kämpft gegen die Übermacht von Ains und Fleine. Versetzt ihr dies nicht, die ihr täglich arme kleine Kinder um euch habt, denen man an den Gesichtern den Zoll antheben kann, den ihre Väter an den Mammon zahlen! Habt ihr nicht auch manchmal das Gefühl, daß, wenn nicht ein starker Gott der sozialen Reform kommt, die heutigen Kinder sich später einmal vor Hass, Hunger und Wahn gegen die Feinde verteidigen werden? Es muß geholfen werden, die Staatsmacht muß geweckt werden, den Weg sozialer Reform wieder einzuschlagen, der Öffentlichkeit muß zugetragen werden: Umsturz oder Verderben! Der deutsche Lehrer aber sollte bei dieser Zukunftsblick nicht fehlen.

Die oben genannte Denkschrift und die hervorragende Zeitung „Frankfurter Zeitung“

Zum Verfahren gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Auer, Bebel, Gerlich, Liebknecht und Singer darauf verzichtet haben, Einstellung des Verfahrens in Sachen des Vereinsabschließungsprozesses gegen Auer und Bebel, sowie die Abreise des Pastors Herbert Biemont. Es knüpft mit Frau Lindau ein Verhältnis an und bestätigte diese, nachdem sie sich von ihrem Manne trennen lassen. Auf diese seine jetzige Frau wird die hervorragende Stellung Rosenthal zurückgeführt. Dieselbe hatte nämlich umfangreiche Beziehungen zu deutschen und österreichischen politischen Kreisen. Sie verlebte u. a. in den Salons des Grafen Andros, des österreichischen Ministerpräsidenten. Die Verhandlung kam Rosenthal im „Fano“ vor, wo er hauptsächlich die „Auswärtige Politik“ vertrat, besonders zu Italien. Er sprach mit einer bekannten Habsburgerin, der außerordentlich schönen Schwestern seines jungen Neffen im Pariser Palais, und dem Sekretär Newtons statt. Über das Resultat dieser Konferenz verlautet nichts. — Auf der Seite nach Artons Schriften hat die Buda-Pester Polizei jetzt eine sichere Spur gefunden in der Wohnung eines in der Nähe Buda-Pests wohnenden Franzosen. Gestern wurde eine Durchsuchung vorgenommen, wobei angedeutliche Dokumente beschlagnahmt wurden.

Der für die Affäre Lebadev bestellte Untersuchungsrichter verhört gestern lange Zeit Fernandau, den Chefredakteur des „Journal“.

Der Journalist Georges de la Bruyère wurde verhaftet. Er soll zu den bekannten Publizisten Sisicore in Beziehung gestanden und auf Grund der derselben gegen Lebadev verantwortlichen Artikel Expreßungen verübt haben.

Das Komitee zur Verteidigung der französischen Interessen in Transvaal nahm in seiner Sitzung einen vom Deputierten Deloncle erarbeiteten Bericht entgegen über die unklaren Grundlagen der völkerrechtlichen Stellung Transvaals in Richtung auf sein Verhältnis zu England. Der Bericht ruht auf den in den Blättern enthaltenen amtlichen Schriften.

Artons vor dem Londoner Obergericht kam es gestern nicht. Deputierte fand eine Konferenz zwischen dem Lord-Kanzler als oberstem Konsul, Mathews, dem Vertreter Artons, und dem Sekretär Newtons statt. Über das Resultat dieser Konferenz verlautet nichts. — Auf der Seite nach Artons Schriften hat die Buda-Pester Polizei jetzt eine sichere Spur gefunden in der Wohnung eines in der Nähe Buda-Pests wohnenden Franzosen. Gestern wurde eine Durchsuchung vorgenommen, wobei angedeutliche Dokumente beschlagnahmt wurden.

Im Gardeau wurden gestern Maueranschläge mit den befürchteten Aussäulen gegen die sozialdemokratischen Deputierten angeschlagen. Allgemein wird die Wandbeschädigung fordert.

Zu einer Verhandlung über die Auslieferung Artons vor dem Londoner Obergericht kam es gestern nicht. Deputierte fand eine Konferenz zwischen dem Lord-Kanzler als oberstem Konsul, Mathews, dem Vertreter Artons, und dem Sekretär Newtons statt. Über das Resultat dieser Konferenz verlautet nichts. — Auf der Seite nach Artons Schriften hat die Buda-Pester Polizei jetzt eine sichere Spur gefunden in der Wohnung eines in der Nähe Buda-Pests wohnenden Franzosen. Gestern wurde eine Durchsuchung vorgenommen, wobei angedeutliche Dokumente beschlagnahmt wurden.

Der für die Affäre Lebadev bestellte Untersuchungsrichter verhört gestern lange Zeit Fernandau, den Chefredakteur des „Journal“.

Der Journalist Georges de la Bruyère wurde verhaftet. Er soll zu den bekannten Publizisten Sisicore in Beziehung gestanden und auf Grund der derselben gegen Lebadev verantwortlichen Artikel Expreßungen verübt haben.

Das Komitee zur Verteidigung der französischen Interessen in Transvaal nahm in seiner Sitzung einen vom Deputierten Deloncle erarbeiteten Bericht entgegen über die unklaren Grundlagen der völkerrechtlichen Stellung Transvaals in Richtung auf sein Verhältnis zu England. Der Bericht ruht auf den in den Blättern enthaltenen amtlichen Schriften. Nach Deloncles Ansicht hatte Transvaal seit das Recht, direkt Verträge abzuschließen und im Auslande direkte und unabdingbare Verpflichtungen zu unterhalten. Deloncle erachtet es für notwendig, daß die europäische Diplomatie die Frage der Unabhängigkeit Transvaals in unzweideutiger Weise klarstellt und möglicherweise durch eine feierliche Neutralitätsverklärung annehmen, andernfalls würden die Interessen der europäischen Staaten, insbesondere Frankreichs, jeder möglichen Gefährdung ausgesetzt bleiben. Die Verträge Frankreichs mit Transvaal sowie diejenigen von Transvaal mit England müssen geachtet werden. Falls sie nicht genugt, so müssen sie abgeändert werden.

In der Rede, welche Ministerpräsident Bourgeois heute in Lyon hielt, erklärte er, die Republik habe nach außen hin eine Politik verfolgt, welche die Wehrkraften des inneren Parteidank menschlich ins Schwanken gebracht hätten. Sie habe es verstanden zu beweisen, daß ein großes demokratisches Gemeinwesen, welches Herr seiner selbst sei, in den auswärtigen Beziehungen dieselbe Sicherheit in den leidenden Gefäßpunkten, dieselbe Beständigkeit in den Empfindungen und dieselbe methodische Voraussetzung für „besondere Bedeutung“ beschlagen, als möglich ist. Weil letzterer soll Rosenthal bei der Rückkehr nach Paris zurück und war hier, obwohl anscheinend ohne Mittel, überall in der eleganten Welt zu finden. Wer traf ihn in den feinen Restaurants wiederholte mit einer bekannten Habsburgerin, der außerordentlich schönen Schwestern seines jungen Neffen im Pariser Palais, und dem Sekretär Newtons statt. Er benutzte die Freundschaft, um ihm seine Frau zu entlocken, mit welcher er in der Schweiz, Italien und Frankreich reiste. Schließlich ließ er sich in Paris nieder. Er erledigte zunächst am „Voltaire“ und trat dann in den „Fano“ ein, wo er alsbald eine sehr hervorragende Stellung eingenommen. Es soll dies auf folgenden zurückzuführen sein. Vor ungefähr 6 Jahren machte Rosenthal zufällig einer Reise nach Berlin die Bekanntschaft Paul Andons, des Mitarbeiters des „Berliner Tageblatts“ und ehemaligen Sekretärs des Grafen Herbert Biemont. Er knüpfte mit Frau Lindau ein Verhältnis an und bestätigte diese, nachdem sie sich von ihrem Manne trennen lassen. Auf diese seine jetzige Frau wird die hervorragende Stellung Rosenthal zurückgeführt. Dieselbe hatte nämlich umfangreiche Beziehungen zu deutschen und österreichischen politischen Kreisen. Sie verlebte u. a. in den Salons des Grafen Andros, des österreichischen Ministerpräsidenten. Die Verhandlung kam Rosenthal im „Fano“ vor, wo er hauptsächlich die „Auswärtige Politik“ vertrat, besonders zu Italien. Er sprach mit einer bekannten Habsburgerin, der außerordentlich schönen Schwestern seines jungen Neffen im Pariser Palais, und dem Sekretär Newtons statt. Über das Resultat dieser Konferenz verlautet nichts. Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe. Danach der treuen Befolgung dieser Grundsätze, hätte Rosenthal bestellt, die Republik habe damit in sprechender Weise die Wahrheit des alten berühmten Ausspruches bestätigt: „Frankreich ist der Krieger des Rechts.“ Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, welche der Präsident der Republik am Neujahrsabend beim Empfang des diplomatischen Corps gesprochen und in denen er bestont habe, daß Frankreich sich dem Werke des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts unentwegt gewidmet habe

allgemeine Achtung schein und der großen Nation, welche mit der Republik eine Allianz gebildet habe, unerschütterliche Sicherheit der Sicherheit gewähren können. Dieser eindrückliche Entschluss seines Einflusses und seiner Aktion anstreben, indem es den Frieden nicht nur für die Republik selbst aufrechterhalte, sondern auch — wie erst in der jüngsten Zeit — dazu bestrebe, den Frieden im Interesse der Civilisation unter allen Mächten zu erhalten. Das republikanische Frankreich, durch die Klarheit seiner leidenden Grundsätze vor Überzeugung im Innern und durch die Stärke seiner militärischen und diplomatischen Stellung vor Überredung von außen geschützt, kann mit Vertrauen in die Zukunft blicken und sich unbeschwert Geistes der inneren Reform seiner Institutionen widmen.

— Der Transvaalfrage schreibt der offizielle "Tempo": Alles, was der Präsident Kruger verlangt, ist Erfolg des durch den verbündeten Stab verursachten Schadens und die lokale Interpretation des Vertrages, in welchen sein Wort von Souveränität und Vasallenstatus enthält ist. Es ist unmöglich, hinter diesen bedeckenden Forderungen machiavellistische Umtriebe Deutschlands zu sehen und darauf mit Angriffsdrohungen zu antworten.

— Die bekannte Frau Juliette Adam, die Freunden des Gembis, beschreibt in "Petit Marcellin" gegen England, welches sie als den "Belgianizer" bezeichnet, ein europäisches Bündnis. Das Südenregister, das für einen vorbehalt, ist lang: Es habe in Marcellin Verhandlungen herbeigeführt, um dadurch einen Vorwand für eine Einigung und für ein zweites Gibraltar an der Nordküste Marokkos zu erlangen. Es habe dies gegen China kriegerische Japan dazu veranlaßt, die Halbinsel Liaotung zu beanspruchen, um Russland den Weg zum Golf von Tschili zu versperren. Es habe die französische Regierung in Indochina so lange aufgehoben, bis sie Ansprüche auf unter französischer Schutzherrschaft stehende Gebiete gemacht habe, und ebenso die chinesische Regierung zu einem Widerstand gegen die französische Action an dem oberen Melang vermocht. Um im Trüben fischen zu können, habe es den armenischen Aufstand und die Unruhen in Konstantinopel heraufgezogen. Es habe sich ferner unter Wichtigkeit höchster Rücksicht in Trinidad eingefügt, ebenso an der Küste des Orinoco unter Wichtigkeit der Rücksicht Venezuela. Es habe endlich die Kapitäne und Mannschaften zu dem Südbüffier-Streich des Dr. Jameson geheiratet. Hierzu bemerkte der Beobachter, daß die Deutschen könnten, belästigt beweisen, die Liste der englischen Missionsaten nach erheblich verlängert. Der Frankreich ist man zweifellos nichts weniger als gut auf England zu sprechen, und die herausfordernde und beleidigende Sprache seiner Presse gegenüber Deutschland wird sogar allgemein gelobt. Dennoch kann man nicht behaupten, daß die öffentliche Meinung mit dem Vorschlag der Frau Adam sympathisiert. Die Presse empfiehlt ferner allgemein die peinlichste Neutralität, eine erwartende Stellung.

— Die Blätter erzählen des Leben Saint-Gaudens in Deutschland und in Frankreich, eben seine deutsche (?) Herkunft hervor und ziehnen sein Bild in ungünstige Jüngere. Sie hielten ihn als Slepiter und Benutzerschen, der am allen Vergnügungen des Pariser Lebens teilnahmen gewohnt gewesen, erwähnen seine glänzende Stellung in der Pariser Journalistik und Gesellschaft, sowie seinen von Litteraten und Läufkästen vielbesuchten Salons. Einige verdächtigen ihn sogar, daß er bei seinem ersten Aufenthalt in Frankreich gescheitert sei. "Gaulois" will geradezu wissen, bei der Hausschaltung seien Papiere beschlagnahmt worden, die die Eröffnung einer Unterredung wegen Spionage herbeiführten würden. Andere Blätter mehren, die Untersuchung der Affäre Lebouc hätte ergeben, daß auch mehrere Offiziere kompromittiert seien, wosogar das Kriegsministerium verständigt worden sei. "Figaro" legt sich in einem schweren Artikel von Saint-Gaudens los. Es heißt dort: Saint-Gaudens, der unbedingt und gewissenlos sich aufenthalte des "Gaulois" einen Eindruck gewollt habe, er nicht belohnt, habe vielleicht Bebauung zur Pflicht. Nach der selben Quelle bereitet die Regierung eine neue, sehr bedeutende Expedition an, Truppen und Kriegsmaterial vor.

liege es seinem Zweiel, daß der König von Sachsen sich bereits mit Menelik, der den Angriff auf Malakal persönlich leitete, vereinigt habe.

Ministers habe Lord Salisbury das Kabinett von dieser neuen Epoche in Englands auswärtiger Politik in Kenntnis gebracht.

— Die "Italia militare" will heute dem Publikum alle Italiener räumen, Malakal sei unantastbar, während der Abgesandte zunächst das Wasser abschneiden könnten. Wenn Sachsen sich zurückziehen könnte, so sei das gleichbedeutend mit einem Sieg. Dasselbe gilt, das gekennzeichnet die Regierung an, die ihre Pflicht verläuft habe, im rechten Augenblick Truppen abzuladen; die Verantwortlichkeit könne er nicht abschließen. Der "Esercito" schlägt gleichfalls einen betroffenen Ton gegen die Regierung.

— Die durch ihre Widerprühpolt eine Situation geschaffen habe, die dem Lande unerträgliche Opfer auferlegt, und dann durch Angriffe auf den hochwerten Bataillen sich zu retten scheide. Wenn der Kriegsminister, wie man sage, die Angreife Griechen seine Demission gegeben habe, er sich dadurch den Besitz des gesamten Heeres erworben. — In politischen Kreisen ist übrigens vom Rücktritt des Kriegsministers nichts bekannt. — Ein ebenso gemäßiges wie regierungsfreundliches Blatt, die "Italia", stellt die Lage des Expeditionskorps in den äußersten Härten dar. Seit drei Jahren schreibt die "Italia", besteht sich Kriegs gegen Italien vor, denn er ist lang: Es habe in Marcellin Verhandlungen herbeigeführt, um dadurch einen Vorwand für eine Einigung und für ein zweites Gibraltar an der Nordküste Marokkos zu erlangen. Es habe dies gegen China kriegerische Japan dazu veranlaßt, die Halbinsel Liaotung zu beanspruchen, um Russland den Weg zum Golf von Tschili zu versperren. Es habe die französische Regierung in Indochina so lange aufgehoben, bis sie Ansprüche auf unter französischer Schutzherrschaft stehende Gebiete gemacht habe, und ebenso die chinesische Regierung zu einem Widerstand gegen die französische Action an dem oberen Melang vermocht. Um im Trüben fischen zu können, habe es den armenischen Aufstand und die Unruhen in Konstantinopel heraufgezogen. Es habe sich ferner unter Wichtigkeit höchster Rücksicht in Trinidad eingefügt, ebenso an der Küste des Orinoco unter Wichtigkeit der Rücksicht Venezuela. Es habe endlich die Kapitäne und Mannschaften zu dem Südbüffier-Streich des Dr. Jameson geheiratet. Hierzu bemerkte der Beobachter, daß die Deutschen könnten, belästigt beweisen, die Liste der englischen Missionsaten nach erheblich verlängert. Der Frankreich ist man zweifellos nichts weniger als gut auf England zu sprechen, und die herausfordernde und beleidigende Sprache seiner Presse gegenüber Deutschland wird sogar allgemein gelobt. Dennoch kann man nicht behaupten, daß die öffentliche Meinung mit dem Vorschlag der Frau Adam sympathisiert. Die Presse empfiehlt ferner allgemein die peinlichste Neutralität, eine erwartende Stellung.

— Der Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

noch Bataillen entsetzt worden waren, um aber eine

eventuelle Hilfeleistung zu widerlegen, zu welcher der Orange-Strataates, welche

* In der Arnoldshöfer Buchhandlung (Altmarkt) sowie bei Herrn Adolf Grauer (Hauptstraße) ist ein interessantes kleines Werk erschienen, welches eine Geschichte der Gründung des „Das Haus mit dem Saturn“ (heute „Kulturfabrik“). Das „Grillenhaus“ und „Stadt Wien“ enthalt. Das Werk ist mit mehreren gut ausgebildeten Bildtafeln von Römerstein u. Jonas ausgestattet und kann allen, welche sich für geschichtliche Baulehrer interessieren, zum Kauf empfohlen werden.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig, 12. Januar. Den Mittelpunkt der hiesigen Pekaloziferei in Verbindung mit der fünfjährigen Stiftungsfeier des Leipziger Lehrervereins bildete der heute vormittag veranstaltete Festaktus. Schauspielerische des Leipziger Lehrervereins eröffneten und beschlossen die Feier. Dr. Behner em. Begeer, Ehrenmitglied des Jubiläumsvereins, hielt eine Rede pädagogischen und didaktischen Inhalts. Der Vorsitzende des Leipziger Lehrervereins Dr. Herm. Höhn wurde vom pädagogischen Verein in Jena, die Herren L. Glaubitz, Vorsitzender des Deutschen Lehrervereins-Büro, West. Stadte, J. G. Breuer-Lipzig, L. W. Seydel-Briegnitz wurden zu Ehrenmitgliedern des Jubiläumsvereins ernannt. Eine große Anzahl von Gläubigern waren anwesend und nahmen an den Jubiläumserien zu.

1. Aus der oberen sächsischen Schweiz, 12. Januar. Die Höhe des Großen Winterberges wurde heute zahlreich von Touristen aufgesucht. Vor allem wurden wieder die Fahrten auf zwei und vierstöckigen Schlitten bergabwärts vielfach unternommen. Solche Fahrten finden in der Richtung nach Schmida und über den Goldstein nach dem Zeughaus statt. Schmiller Einwohner, Männer und junge Burschen, sogenannte 1 Uhr mittags mit einzigen 30 Handelslädchen zur Höhe des Berges hinauf, wobei sie sich verschiedene Dresdner Tänzer und Hörner heranzogen. Heute wurde die Tour „Kohlenstein-Goldstein-Zeughaus“ besucht; über 30 Personen befuhrten unter fandiger Führung auf 20 Handelslädchen diese Strecke. Zur Abendzeit ging es auch auf dem Wurzelweg, der schon am 5. d. Monats begangen wurde, sehr leicht zu. Bei geschickter Steuerung führt man auf dieser leichten Waldstraße in 15 Minuten vom Gschwane des Winterberges bis ins Dorf Schmida hinunter.

— Großenhain, 12. Januar. Seit der im Jahre 1872 hierher abgeholten Ausstellung gewehten ländlichen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, verbunden mit Tierbau, hat in unserer Stadt eine gleiche Ausstellung nicht wieder stattgefunden. Die von dem Gewerbeverein jüngst gegebene Anregung, im Jahre 1897 eine Gewerbe-, Industrie- und landwirtschaftliche Ausstellung hier abzuhalten, wird allgemein mit Freuden begrüßt. Die zahlreichen, in der Umgebung von Großenhain befindenden landwirtschaftlichen Vereine, die Bienenzüchtervereine, der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht und die Gesellschaft für Gartenbau und Naturwissenschaft haben ihre Mithilfe an der Ausstellung bereit im Aufsicht gestellt. An der Spitze des Unternehmens stehen für Gewerbe- und Industriausstellung die Herren Kommerzienrat Adalbert Reinhart Buchwald und Stadtkonkurrenzmeister Rechtmann Aehrelach, für die landwirtschaftliche Ausstellung die Herren Ritter, ausgesuchter Lämpe-Gießerei und Gusseiserner Lammhof-Pistole. Außerdem gehörten zahlreiche bewohnte Orte aus Stadt und Land dem Gewerbevereine an und neuerdings haben zwanzig von einflussreichen Persönlichkeiten aus den benachbarten preußischen Landesteilen in der Umgebung von Elsterwerda und Ostrau stattgefunden. Als Ausstellungsort ist eine größere, in der Nähe der Gabelfahrt und des städtischen Militärcircus gelegene Fläche in Aussicht genommen.

Vermischtes.

* Das Kleingeld des Mittelalters. Über „Das Silberfund“ berichtet Dr. Johanna Weißer, Direktorin des Museums altertümlicher Altertümer in Aar, in dem kürzlich ausgetragenen 1. Heft des „Archiv für Archäologie und Geologie von Schleswig-Holstein“. Im 9. bis 11. Jahrhundert unjeter Zeiteinteilung befand ein reicher Handelsverkehr von der Ostküste durch Angland bis zur Ostsee; dieser Verkehr erstreckte sich in seinen westlichen Grenzen auf Skandinavien, Norddeutschland bis zur Elbe, Polen, Schlesien, das südliche Galizien. Der Handel war einerseits ein richtiger Tauschverkehr von Ware gegen Ware, andererseits begann man Goldmünzen und zwar damals vorzugsweise Silber, zur Bezahlung von Waren zu gebrauchen. Zur Bekleidung von „Kleinged.“ griff man zu dem einfachen Mittel, das vorhandene Silber, gleichwohl ob es in Barren, feuerfesten Münzen, Ringförmern oder altem Schmuck bestand, zu zerbrechen, bez. zu zerstoßen. Die großen Mengen solchen „Kleinged.“, welche namentlich in Schweden und ganz besonders in Gotland gefunden sind, deuten auf einen großen Bedarf an solchem Kleinged. hin, welches von den Bewohnern wohl vielfach vergraben wurde zum Schutz gegen Raub und Diebstahl. Geldzählungen waren auch schon damals häufig, denn es sind Barren, welche nur einen äußeren Silberüberzug besaßen, im Innern aber aus geringem Metall (Silber u. a.) bestehen, in nicht geringer Zahl erhalten. Um vor solchen Verlusten geschützt zu sein, ließ man die Stücke an und überzeugte sich so von deren Gegenwart. Es ist klar, daß diese Goldsilberfunde für die Feststellung der alten Handelswege eine große Bedeutung haben. Bemerkenswert ist ferner, daß sich in den ältesten Funden von Münzen ausschließlich orientalische befinden, während später auch deutsche, angelsächsische, französische und italienische hinzukommen. Das ziemlich funktionsfreie Silberdruck, welches zu kleinen verarbeitet in dem Goldsilber eine große Rolle spielt, weist infolge der Übereinstimmung der Funde in Schleswig-Holstein und Skandinavien in S. m. auf einen gemeinsamen Ursprung im Osten hin, wobei daran zu erinnern ist, daß noch heute ein ähnliches Druckguss bei den um Samara an der Wolga wohnenden Kestiden in Übung ist; Imitationen im Westen kommen wohl nur selten vor. Interessant ist ferner die Beobachtung, daß die Feststellung des als Gold verwandten Silbers mit der Entfernung vom Ursprungsort, d. h. nach Westen hin, zunimmt.

* Einem kürzlich in Köln von einem geborenen Professor, Dr. J. Boja aus Tabris, über sein Heimatland gehaltenen Vortrag entnehmen wir an der Hand eines Berichtes der „Kölner Volkszeitung“ nachstehende Mitteilungen: Dreiheit Bericht dreimal so groß ist wie das Deutsche Reich, hat es doch nur 10 Millionen Einwohner. Bevölkerung ist seine Teppichindustrie, für welche Mischung der Hauptplatz ist. Dort werden Teppiche im Wert von 300 bis 6000 R. angefertigt; Schiraz ist durch seine Bronzearbeiten bekannt; aus Isfahan kommen die sogenannten persischen Stoffe. Von den 10 Millionen Einwohnern sind 9 Millionen Moslems, die zum Unterschied von den Türken, den Sunniten, Schiiten sind. Das fruchtbare Land in Persien ist um Tabris. Rötliche Früchte in reicher Auswahl, Reis, Baumwolle und Wein sind die Haupterzeugnisse des schönen Landes. Freilich verbietet die Religion den Bewohnern den Genuss des Weines. Dennoch geschieht es, daß ein Perser, der in einem verdorbenen Winkel des Gutes zu viel genossen hat, sich in bedrohlicher

Weise mit seinen Hosen auf der Straße bewirkt macht. Solche Leute werden in eine Art Strafanstalt gebracht und sie müssen bei ihrer Entlassung schwören, sich fern des Weinraumes zu enthalten. Die Trouben wachsen auf unübersehbaren Feldern, ohne an Städte gebunden zu sein, auf dem Boden. Nach ihrer Reise werden sie drei Wochen lang auf eine permanentie Fläche in die Sonne gelangt, sodass sie zu Aschen zusammenkriechen, welche in lebensüberzogenen Räumen hauptsächlich nach Russland verkauft werden. Die Hauptstadt des Landes, Teheran, hat hauptsächlich infolge der letzten europäischen Kriege des Schahs, eingerichtet durch den britischen Kaiser, eine alte persische Stadt. Sie hat mit ihren vielen Gärten welche sich zwischen den einzelnen Häusern ausdehnen, eine Länge von 16 und eine Breite von 13 km bei 120 000 Einwohnern. Die Häuser haben nach der Straße keine Fenster, empfangen vielmehr die Licht vom Hofe her, der gewöhnlich mit einer Fülle der prächtigsten Blumen erfüllt ist. Den Abend und die Nacht verlebt der Perser auf dem Dach seines Hauses, wo die Familie (in jedem Hause wohnen die Eigentümer allein) ihr Märchen erzählt. Belannte gehen die Frauen tief verschleiert, mögen sie indes nicht gezwungen verpflichtet sind. Der Mann sieht ein freudiges Feuerwerk zum erstenmal, wenn er sich verabschiedet will. Dann kommt auf die Einladung des Vaters eine Versammlung anderer Väter in seinem Hause zusammen, und man einigt sich, dem Heiratsklausen einen bestimmten Mädchen vorschlagen. Nachdem dessen Einwilligung erlangt worden ist, lernen sich die jungen Leute zwei bis drei Monate kennen, wonach sie sich entscheiden müssen. Unterzeichnete Personen sind in Persien sehr selig. Wohl ist Vielbelohnung gesetzt, aber sie gilt nicht als vornehm. Theater gibt es in Bushir und Teheran, eben öffentliches Leben, wie z. B. in Birschhausen, kennt man in Persien nicht. Jedes Familienmitglied lädt seine Bekannten von Zeit zu Zeit zu sich nach Hause ein, wobei dann „unter Mutter“ gesetzter Sohn, von Kindern, Schauspielern, Mördermännern, Tänzern u. s. w. ein Familienfest gefeiert wird. Als Speise wird Reis mit Huhn bevorzugt, was zielich und gekocht mit Hilfe des Fingers verzehrt wird. Vor und nach dem Essen erfolgt ein öffentliches Handwaschen. Wer mit Essen zuviel fertig ist, ergibt ein Würfel. Stühle kennen man nicht. Der Mangel an Möbeln erfreut den großen Luxus der Teppiche, leidende Gardinen u. a. Die Zimmer betrifft man nur, nachdem die Schuhe abgelegt sind. Die Stadt Tabris besitzt ausgedehnte Appellations, den sogenannten Bazar, d. h. glasüberdeckte Straßen. Hier pulsiert das gewerbliche Leben. Da einer dieser Straßen finden sich hundert Läden für Manufakturwaren, in einer anderen treiben die Schmiede ihr lautes Handwerk, in der dritten wohnen die Juweliere zusammen, eine vierte beherbergt die Bankiers, deren Geld auf dem lebensüberzogenen Aufboden liegt; in einer fünften werden Teppiche verkauft und in einer weiteren die verschiedenen Früchte in eben so vielen Gengeweben angepreist. Der Verkehr besorgten in Persien die Karawanen. Hauptpunkt für diesen Verkehr ist Tabris. Von dort gehen täglich 11 Karawane von je 200 bis 300 Kamelen aus. Ihre Abgangszeit wird auf den Straßen ausgewiesen; denn, gleichwohl es auch Zeitungen giebt (in Tabris 3, in Teheran 6), so können viele der Anführungen nicht lesen. Ein Platz auf dem Kamel, das in erster Linie für den Warenverkehr beladen wird, ist billig. Der Preis hält sich auf etwa 1 R. täglich. Kamelkäufe sind gewöhnlich einen Wert von 200 bis 500 R. manche sind aber viel teurer. So heißtt, wenn die Kamel den Platz befreit, eine Karawane zu führen, das kostet auch in der Dunkelheit vorwärts gehen, ihr Wert auf 6000 bis 10000 R.

* Unter der Überschrift: „Auch ein Orient-Express“ berichtet die „R. Fr. Pr.“ aus Belgrad: Zwei seltsame Reisezeit mit einem noch seltsameren Geschäft erschienen am letzten Sonnabend an der Brücke, die von Semlin nach Belgrad über die Save führt: der Pariser Journalist Charles Gallais, welcher seine Frau und das gemeinsame Heiliggebot auf einem Schuhkarren vor sich herträgt. Da aber die Brücke genau den zwischen Österreich-Ungarn und Serbien bestehenden Abmachungen ausschließt, nur den Eisenbahnverkehr zu dienen scheint, so müssen die beiden Schuhkarrenbesitzer die Fahrt nach Semlin nach Belgrad auf der Eisenbahn machen. Sie haben die Tour von Paris hierher über Lausanne, Mailand, Triest, Zagreb und Sisak zurückgelegt und wollen auf Grund einer Wette, bei der es sich um 25 000 Fr. handelt, binnen zweier Jahren auf dem Schuhkarren die Runde um die Welt machen. Von hier beabsichtigt das unternehmende Chaperon die Schuhkarrenfahrt in den Orient, die wohl die meistwürdigste Ironie auf den Orient-Express ist, über Bulgarien und Rumänien fortzusetzen.

* Die russischen Weihnachten werden in St. Petersburg auch in diesem Jahre wieder so gründlich gefeiert, daß auf wenigstens 14 Tage jede enke Arbeit befreit ist und erst nach der Feier der Weihnachtsfeier, der sogenannten Jordanfeier, am 6./18. Januar findet wieder statt. Wieder ist eine Feier, die nicht aufgenommen wird. „Leider hat, so schreibt man der „Frankl. Pr.“, „wir mit bekannt, noch kein Staatsrat sich mit der allerdings nicht wichtigen, jedoch recht interessanten Frage beschäftigt, wieviel Geld in St. Petersburg während der Weihnachtszeit verbraucht wird; es handelt sich jedenfalls um weit größere Summen, als in irgend einer anderen Hauptstadt. In allen, selbst den armen Familien wird ein Extragebühr für Speise und Getränke verordnet; dann kommen die höher gebildeten Gebräuche nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Erwachsenen und die Dienstboten, jenseits der Trinkgelder für die Dienstboten und Dienstmädchen, für die Thür- und Thordräger (Schweizer und Tiroler), für die Polizisten, Brief- und Telegraphenmitarbeiter, welche letztere beide Kategorien während der Feierzeit das Trinkgeldbesteck zur Aufbewahrung ihrer kleinsten Abhängen derselben eifrig betreiben, daß Briefe und Telegramme oft mit vier bis fünfhundert Verstärkung ausgetauscht werden. Die Weihnachtslizenzen, deren Zahl ungefähr 14 000 ist, haben während der Weihnachtszeit einen täglichen Umsatz von rund hunderttausend Rubel; dazu kommen noch die weniger, aber weniger zahlreichen Weihnachten mit einem fast ebenso großen östlichen Umsatz. Seit alters her ist es in der Kaiserlichen Familie Sitte, daß der Kaiser jedem der Großfürsten oder jeder der Großfürstinnen einen von Geschlechtern bekleideten Weinhochzeitsbaum geschenkt, und später verankert sich die ganze Kaiserliche Familie im Residenzschloss um einen riesigen Weinhochzeitsbaum, und wieder werden an alle Mitglieder der Familie und an die dem Hofe zunächst gehörenden Persönlichkeiten Gaben geschenkt. Für das diesjährige Weihnachtsfest waren schon alle Anordnungen getroffen, um den Weinhochzeitsbaum im Palais am Samstagvormittag zu laden, als der Kaiser beschloß, die Weinhochzeitsfeier in Gatinau, im Residenzschloss seiner Mutter, der verwitweten Kaiserin, zu begehen.“

* Die Königl. Betriebsinspektion Glogau macht unter dem 11. Januar bekannt: Heute mittag um 1 Uhr 20 Minuten entgleiste in der Einschwärzung auf Holzstelle Hobel der von Glogau kommende Personenzug 108. Der Heizer Wohr 2 aus Grünberg wurde getötet,

der Polomotoführer leicht verletzt. Reisende wurden nicht verletzt.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Aus Anlaß der Erziehung von Schuldigungen über einen Sturm in Syrien ist an unterschiedlicher Stelle darauf hingewiesen worden, daß unter den gegenwärtigen durch die politische und finanzielle Krise hervorgerufenen Verhältnissen und der durch sie bedingten Unsicherheit des dortigen Marktes, bei der Eingabe von Schülern auch mit den besten Stimmen ein gewisser Maß von Vorsicht geboten erscheint. Stimmen, die nach jenen Gebieten Beziehungen unterhalten, mögen dies nicht außer Acht lassen.

* Die Betriebsabnahme der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden ist an dem 11. Januar 1896 zu Ende gegangen Woche betrug 21 878 R. 47 Pf. und seit dem 1. Januar 1896 40 121 R. 55 Pf. gegen 31 807 R. 4 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Betriebsabnahme des Dresden Straßenbahns betrug im Jahr mit dem 11. Januar 1896 49 769,30 R. und seit dem 1. Januar 1896 44 280,22 R. gegen 47 729,72 R. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. — Die Betriebsabnahme der Sitzschranken Hannover, R. G. betrug 1896 24 250,46 R. und seit dem 1. Januar 1896 23 447,56 R. gegen 39 509,70 R. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Direktion der Halberstädter Eisenbahngesellschaft hat auf die Anfrage eines Abgeordneten über die Geschäftsführung und das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs im I. Semester noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika entfernt würden. Was hält es für sehr unwahrscheinlich, daß Präsident Krüger die Aufhebung der Konvention vom Jahre 1884 verlangen werde. Die Lage werde gegenwärtig als beiderseitig angeschaudert. Schwierigkeiten könnten zwar in weiteren Verhandlungen noch auftreten, die Krüger aber habe mit der Auslieferung Dr. Jametons und dem von den Einwohnern von Johannesburg gegebenen Vertragen, die Waffen niedergelegt, den Höhepunkt bereits überschritten.

* Auf der Charlottenburger Straßenbahn ist ein Automobilwagen der neuen Berliner Elektricitätswerke und Kreisstromfahrzeuge abgestellt, das für 1895/96 in Aussicht stehende Gewinnengesetz mitgeteilt, daß bei Beobachtung der Arbeit des Geschäftsjahrs noch mit so leichter wie in diesem Jahre war und daß für das II. Semester die Arbeit des Geschäftsjahrs bereits vollständig befehligt ist, da die Transvaalregierung lediglich gefordert habe, daß die gemeinsamen Soldaten der Truppe Dr. Jametons aus Südafrika

Zweite Beilage zu N° 9 des Dresdner Journals. Montag, den 13. Januar 1896, abends.

Dresdner Börse, 13. Januar 1896.

Staatspapiere u. Bonds.		Dresdner Obenlande		Weinbauobligationen		Geburtenst. Blauer		Reisewerke		Gefangenst. Weißer	
Deutsche Reichsanleihe	99 0	Italiener	—	84,28 0	1. Fabr. Bimmermann	6 2 4,114 0	1. Geburtenst. Blauer	14 17 4	200 0	Reisewerke	4 —
do.	312 105 0	Deutsch. Papierrente	—	—	2. Chemn. Salz. Wallen	0 0 4,39 0	2. Geburtenst. Blauer	10 12 4	—	Eisengießwerke	4 —
do. 25000.000.1000 R.	4 100,70 0	do. Silberrente	41 100,50 0	3. Chemn. Wiss. Seite	—	3. Geburtenst. Blauer	12 14 4	190 0	Bet. Ges. B. (103 rfdg)	4 101,50 0	
do. 4 500 und 200 000 R.	4 100,70 0	do. Goldrente	4 100,50 0	4. Sächs. Güter. Salz.	7 10 4,145 0	4. Geburtenst. Blauer	9 10 5	—	Bet. Ges. B. (103 rfdg)	4 101,50 0	
Geld 3 ½ % Rente	3 98,80 0	5. Lagerst. Güter. Gold	4 102,10 0	5. Wald. Seite	1 2 0 4	5. Geburtenst. Blauer	12 18 75 5	—	Reisewerke	4 —	
do. 29000 R.	3 98,80 0	do. Staatsbanknoten	4 105,20 0	6. Werksgr. Seidenf.	2 2 4,70 0	6. Geburtenst. Blauer	21 28 4,519 0	—	Gefangenst. Weißer	4 101 0	
do. 31000 R.	3 98,80 0	do. Kronenrente	4 99 0	7. Gemüsefr. 6 M. Bl.	1 135 0	7. Geburtenst. Blauer	30 30 4,606,40 0	—	Reisewerke	4 —	
do. 5000 R.	3 99,10 0	8. Rumänische Staatsrente	4 97,50 0	8. Tr. Odem. 8 (Hilfe)	—	8. Geburtenst. Blauer	10 18 4,325 0	—	Eisengießwerke	4 104,75 0	
do. 5000 R.	3 99,10 0	do. 1890	—	9. Berg. Alt. Lit. A.	5 4 4,122 0	9. Geburtenst. Blauer	10 12 4	—	Schmied. Papierabdr.	4 101 0	
do. 5000 R.	3 99,10 0	do. auswärt. 5 100 0	—	10. Litz. B.	5 4 4,106 0	10. Geburtenst. Blauer	9 10 4,121 0	—	Schmied. Papierabdr.	4 101 0	
Geld. Staatsanleihe	—	11. G. (B. Hammern. Co.)	4 148 0	11. Verein. Gesell. Dr. 31	—	11. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Schmied. Papierabdr.	4 102,25 0	
do. 1855 à 100 Thlr.	3 99,25 0	do. 1880	—	12. Gesell. Alt. u. Salinen	—	12. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Bet. Baupar. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1852-68 à 500 Thlr.	3 103,50 0	do. 1889	—	13. Gesell. öster. Bergwerksf.	4 130,50 0	13. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Gefangenst. Weißer	4 104,50 0	
do. 1852-68 à 100 Thlr.	3 103,50 0	Türkenf. (m. C. 1. April 76)	—	14. Hämmerle-Gesell. G.	5 5 4	14. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Weihenb. Papierabdr.	4 105,25 0	
do. 1857 à 500 Thlr.	3 103,50 0	15. Gesell. Salzstr.	4 102 0	15. Lautschütte	—	15. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Reisewerke	4 —	
do. 1861 à 100 Thlr.	3 103 0	16. Gesell. Salzstr.	4 102 0	16. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	—	16. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 —	
do. 1861 à 500 Thlr.	3 103 0	17. Gesell. Salzstr.	4 102 0	17. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	17. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 104,75 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	18. Gesell. Salzstr.	4 102 0	18. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	18. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 101 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	19. Gesell. Salzstr.	4 102 0	19. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	19. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102,25 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	20. Gesell. Salzstr.	4 102 0	20. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	20. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	21. Gesell. Salzstr.	4 102 0	21. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	21. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	22. Gesell. Salzstr.	4 102 0	22. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	22. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	23. Gesell. Salzstr.	4 102 0	23. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	23. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	24. Gesell. Salzstr.	4 102 0	24. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	24. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	25. Gesell. Salzstr.	4 102 0	25. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	25. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	26. Gesell. Salzstr.	4 102 0	26. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	26. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	27. Gesell. Salzstr.	4 102 0	27. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	27. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	28. Gesell. Salzstr.	4 102 0	28. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	28. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	29. Gesell. Salzstr.	4 102 0	29. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	29. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	30. Gesell. Salzstr.	4 102 0	30. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	30. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	31. Gesell. Salzstr.	4 102 0	31. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	31. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	32. Gesell. Salzstr.	4 102 0	32. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	32. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	33. Gesell. Salzstr.	4 102 0	33. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	33. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	34. Gesell. Salzstr.	4 102 0	34. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	34. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	35. Gesell. Salzstr.	4 102 0	35. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	35. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	36. Gesell. Salzstr.	4 102 0	36. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	36. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	37. Gesell. Salzstr.	4 102 0	37. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	37. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	38. Gesell. Salzstr.	4 102 0	38. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	38. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	39. Gesell. Salzstr.	4 102 0	39. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	39. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	40. Gesell. Salzstr.	4 102 0	40. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	40. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	41. Gesell. Salzstr.	4 102 0	41. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	41. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	42. Gesell. Salzstr.	4 102 0	42. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	42. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	43. Gesell. Salzstr.	4 102 0	43. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	43. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	44. Gesell. Salzstr.	4 102 0	44. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	44. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	45. Gesell. Salzstr.	4 102 0	45. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	45. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	46. Gesell. Salzstr.	4 102 0	46. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	46. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	47. Gesell. Salzstr.	4 102 0	47. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	47. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	48. Gesell. Salzstr.	4 102 0	48. Berg. Alt. 8 (Hilfe)	4 102 0	48. Geburtenst. Blauer	12 14 4	—	Eisengieß. Papierabdr.	4 102 0	
do. 1863 à 100 Thlr.	3 103 0	49. Gesell. Salzstr.	4 102 0	49							

F. gängen
meist in
einzelnen
oder
in Gruppen

Belgien

scheint,
nur das
öffentliche
Nichtung
die sei
entannte
o Blate
dass die
und jetzt
d" be
in. Zufü
erfolglos
mungen

lurean
ig der
über
indust
ob des

* p

L

rau

gen

L

de

die

förm

zone

HII

III

<